

Sprichwörter und Reimsprüche

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Berner Schulfreund**

Band (Jahr): **2 (1862)**

Heft 16

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

das öffentliche Unterrichtswesen (nicht inbegriffen das Polytechnikum) verwenden :

Zürich mit 267,646 Seelen (nach der Volkszählung vom Jahr 1860) 765,780 Franken; Bern mit 468,516 S. 1,370,238 Fr.; Luzern mit 130,965 S. 258,188 Fr.; Uri mit 14,761 S. 11,400 Fr. (wobei angenommen wird, daß die Gemeinden eben so viel leisten, als der Staat); Schwyz mit 45,191 S. 116,850 Fr.; Obwalden mit 13,399 S. 14,400 Fr.; Nidwalden mit 11,561 S. 10,028 Fr.; Glarus mit 33,459 S. 63,520 Fr.; Zug mit 19,667 S. 31,275 Fr.; Freiburg mit 105,970 S. 343,850 Fr.; Solothurn mit 69,257 S. 250,000 Fr.; Baselstadt mit 41,251 S. 370,180 Fr.; Baselland mit 51,773 S. 165,550 Fr.; Schaffhausen mit 35,646 S. 145,166 Fr.; Appenzell A.-Rh. mit 48,604 S. 117,203 Fr.; Appenzell J.-Rh. mit 12,020 S. 11,200 Fr. (gleiche Voraussetzung wie bei Uri); St. Gallen mit 181,091 S. 549,078 Fr.; Graubünden mit 91,177 S. 172,417 Fr.; Aargau mit 194,600 S. 618,000 Fr.; Thurgau mit 90,347 S. 425,213 Fr.; Tessin mit 131,396 S. 189,000 Fr.; Waadt mit 213,606 S. 677,750 Fr.; Wallis mit 90,880 S. 69,583 Fr.; Neuenburg mit 87,847 S. 359,765 Fr.; und Genf mit 83,345 S. 388,572 Fr.

Wie groß ist demnach die Gesamtsumme, welche die einzelnen Kantone jährlich auf das öffentliche Unterrichtswesen verwenden? Wie viele Rappen beträgt es auf den Kopf durchschnittlich für die ganze Schweiz und dann für jeden einzelnen Kanton und Halbkanton und in welcher Rangordnung stellen sich die letztern in Betreff der Ausgaben für das Unterrichtswesen nach diesem Maßstab?

Sprichwörter und Reimsprüche.

Kind wirfst du roth, so warnt dich Gott.

Kurzweil sei ohne Nachtheil.

Kein Vortheil ohne Nachtheil.

Morgenstund' hat Gold im Mund'.

Mittelstraß die beste Straß.

Wir genügt, was Gott fügt.

Müßiggang ist aller Laster Anfang.

Mitgegangen, mitgefangen, mitgehungen.

Menschen und Wind ändern geschwind.

Mit Vielem hält man aus, mit Wenigem kommt man aus.

Mit Harren und Hoffen, hat's Mancher getroffen.

Muß ist eine harte Ruß.

Narrenhände beschmieren Tisch und Wände.

Nutzbare Kunst bringt Brod und Gunst.

Narren und Affen Alles begaffen.

Ordnung erhält dich und die Welt.

Prabler sind schlechte Zahler.

Probiren geht über Studiren.

Raste ich, so roste ich.

Reichtum vergeht, Tugend besteht.

Ruh und Raft ist halbe Raft.

Mittheilungen.

Seeland. (Korr.) Schreiber dieser Zeilen gehört in jene Kreis-synode, von der mehrmals behauptet wurde, sie entwickle nur wenig Leben und habe daher mit der wichtigen Frage über Revision des Unterrichtsplanes nichts Besseres anzufangen gewußt, als dieselbe als eine verfrühte zurückzuweisen, und habe sich somit auf eine keineswegs löbliche Weise einer obligatorischen Arbeit entzogen. Als Begründung hiefür wurde angeführt, daß der Sekretär dieser Kreis-synode im Thätigkeitsbericht selbst gestehe, es fehle am geistigen Leben und Streben.

Es ist nun freilich wahr, daß im hiesigen Kreis ein regeres Leben sehr wünschenswerth wäre, was aber vielleicht auch bei solchen Kreis-synoden der Fall sein möchte, deren Berichte sehr günstig lauten und die über die gehobene und erhebende Stimmung nicht genug rühmen können. Indessen darf aber denn doch nicht vergessen werden, daß in der letzten Zeit Wesentliches geschehen ist, eine schöne Anzahl freiwilliger Arbeiten geliefert worden sind, ohne daß wir deßhalb im Falle wären, viel Rühmens zu machen, und unser Sekretär hat im